

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1911

331 (29.11.1911) Viertes Blatt

Bezugspreis:
halbjährlich M. 1.60 ein-
schließlich Frachtkosten;
abgeholt in d. Expedition
monatlich 50 Pfennig.
Durch die Post zugestellt
vierteljährlich M. 2.22, abgeh.
am Postschalt. M. 1.80.
Einzelnnummer 10 Pf.

Redaktionsexpedition:
Ritterstraße Nr. 1.

Karlsruher Tagblatt.

Badische Morgenzeitung — Organ für amtliche Anzeigen.

Anzeigen:
die einseitige Beilage
oder deren Raum 20 Bg.
Kleinanzeigen 45 Pfennig.
Nacht nach Tarif.
Aufgabezeit:
größere Anzeigen bis
spätestens 12 Uhr mit-
tags, kleinere bis 4 Uhr
nachmittags.
Fernsprechanzeige:
Expedition Nr. 203.
Redaktion Nr. 2994.

Viertes Blatt

Begründet 1803

Wittwoch, den 29. November 1911

108. Jahrgang

Nummer 331

Aus den Parteien.

Aus der Fortschrittlichen Volkspartei.

Eine fortschrittliche Vertrauensmännerkonferenz der 2. hannoverschen Reichstagswahlkreise beschloß im Auftrag dessen, daß die Nationalliberalen im 1. hannoverschen Reichstagswahlkreis unter Außerlassung der Beschlüsse des Wahlabkommens einen nationalliberalen Gegenkandidaten gegen den bisherigen fortschrittlichen Mandatsinhaber aufstellten, für die bevorstehende Reichstagswahl den praktischen Arzt Dr. Schmidt-Borkum, einen ostpreussischen Bauernsohn, als Kandidaten aufzustellen. Dr. Schmidt hat angenommen.

Sozialpolitische Rundschau.

Der Fleischergefellenskongress.

Der in Berlin tagende 2. Fleischergefellenskongress hat, wie die „Deutsche Fleischer-Zeitung“ meldet, beschloßen, einen Zusammenschluß aller national und handwerkstreu Fleischergefellensvereinigungen in die Wege zu leiten. Dem neuen Bunde sind vier Landesverbände und 22 Einzelvereinigungen beigetreten, die zusammen ungefähr 7000 Mitglieder haben. Der Vorliegende des Förderungsausschusses der nationalen Arbeiterbewegung, General v. Hoevel, begrüßte die Versammlung zu diesem Beschluß und übernahm dem neuen Bund 20 000 M.

Soziales aus Australien.

Der Beschluß des Schiedsgerichts des australischen Bundes hat die Streitfrage zwischen den Seeleuten und Reedern über die Löhne dahin entschieden, daß von Beginn des Monats Dezember ab eine Lohn-erhöhung für die Seeleute in Kraft tritt und daß von Beginn des Juli 1912 ab der Schiffsfundament einzuführen ist. Die Mehrkosten hierfür werden für die Reederei 39 000 Pfund Sterling jährlich betragen.

Was in der Welt vorgeht.

Verdrehte Köpfe. In München ist die 20jährige Baroness R. mit demselben 19jährigen Kaufmann durchgegangen, mit dem sie vor etwa 14 Tagen zusammen mit noch einem Bürgermädchen im Park-Fort halb verunglückt und im Begriffe, gemeinsam in den Tod zu gehen, aufgefangen wurde.

Ein gemeingefährlicher Jerrinniger. Im Kölner Hauptbahnhof gab ein früher in der Jerrinnanstadt interniert gewesener Eifenbahngeselle vier Revolvergeschosse auf einen Schuttmann und einen zum Tode verurteilten Gefangenen ab, ohne jedoch zu treffen. Der Jerrinniger wurde nach heftiger Gegenwehr gefesselt und in die Heilanstalt gebracht.

Schweres Unglück und Gerüstensturz. Bei den Reparaturarbeiten am großen Gajometer der Gasfabrik in Dresden stürzte das Gerüst ein. Zwei Arbeiter wurden getötet, zwei andere schwer verletzt.

Bergleute verschüttet. Auf der Zeche Wolfsbank in Essen wurden 3 Bergleute verschüttet. Zwei sind tot, einer ist schwer verletzt.

Der Bankier als Defraudant. Die Untersuchungen des seit einigen Monaten in Untersuchungshaft sitzenden Bankiers und Buchdruckereibesizers Antro aus Stotternheim bei Erfurt sollen sich auf 188 000 M. belaufen. Die Geschäftsbücher sind außer Bewandten und Bekannten des Untretreuen viele kleinere Leute aus der Umgebung, die ihr Geld verloren.

Sturz in den Schornstein. In der Koburger Straße in Schöneberg spielte sich ein aufregender Vorfall ab. Auf dem Dach eines Hauses war der Schornsteinleger Heinrich Schott damit beschäftigt, die Kamine zu reinigen. Plötzlich verlor er das Gleichgewicht und stürzte kopfüber in den Schornstein hin- ein. Er rutschte bis zur Höhe des vierten Stockwerkes hinab und blieb dort steden. Der Verunglückte rief laut um Hilfe. Es wurde die Schöneberger Feuerweh- er benachrichtigt, die das Mauerwerk mit Spitz- hebeln abriß und den Verunglückten, der inzwischen das Bewußtsein verloren hatte, herabzog. Der junge Mann, der einige Verletzungen erlitten hatte, wurde nach dem Schöneberger Krankenhaus gebracht.

Kronleuchterabsturz in der Kirche von Epernay. Während der Taufe eines Kindes in der Kirche von Epernay (Dep. Marne) stürzte ein kupferner Kronleuchter im Gewicht von 300 Kilogramm ins Kirchen- schiff. Zwei Personen wurden dabei schwer, zwei leicht verletzt.

Dreihundert Personen vergiftet. Dreihundert Personen, meist Kinder, erkrankten, einer Meldung aus Mel- bourne zufolge, unter Vergiftungserscheinungen nach dem Genuß von Fischkonserven bei einem Pick- nick in Wurnborough. Zwanzig von den Kindern schweben in Lebensgefahr, sechs sind bereits gestorben.

Hungersnot in Ostpreußen. Im östlichsten Teil des europäischen Rußland, im Gouvernement Drenburg, ist eine furchtbare Hungersnot infolge einer völligen Mis- erreite eingetreten. Besonders schwer sind davon zahlreiche deutsche Kolonisten betroffen worden. Da die russische Regierung diesen keinerlei Hilfe bietet, so gründete der deutsche Pastor Forstmann in Drenburg ein Hilfskomitee. Die russischen Bauern verkaufen ihr Vieh, das sie nicht ernähren können, zu Schleuderpreisen. Sämtliches Vieh, auch das von den Dächern, ist bereits als Fut- ter draußgegangen. Hungertypus rafft zahlreiche Menschenleben dahin.

Zollschwindereien russischer Zollbeamter. Ein neues Zollpanama ist an den russisch-persischen Zollgrenze entdeckt worden. In dem kleinen Zollamt Agros stie- gen die Umsätze in den letzten Jahren ganz ungenü- gend. Eine vorgenommene Revision ergab anfangs kein greifbares Resultat, bis sich jetzt herausstellte, daß russische Zollbeamte im Verein mit einigen persischen

Kaufleuten den russischen Fiskus um die Ausfüh- rungsprämie auf Zucker prellten, ganze Karawanen, deren Lasttiere mit Sandfäden beladen waren, als Zuck- ertransporte deklarieren und auf Grund der Quittungen des Zollamtes die Exportprämie erheben. Die Krone wurde im Laufe dieses Jahres allein auf diese Weise um eine Million Mark geschädigt.

Allerlei vom Tage. Aus Luzern wird berichtet: Im Nachtale wurde ein Finanzunteroffizier von einem absitzenden Felsblock in die Schächtschlucht geschleudert und getötet. — Zwei Jäger wurden auf der Gamsjagd im Ge- biet von Pfunds in Tirol samt zwei Treibern von einer Schneelawine erfasst. Alle konnten sich retten, einer wurde leicht verletzt. — In- folge anhaltender Regenfälle ist die Ortschaft Besen mit Umgebung teilsweise überflutet. Die Militär- und Feuerwehr arbeiten Tag und Nacht. In Balars schlug der Blitz in den Kirchdurm und steckte ihn in Brand. Die Kirche konnte nur mit Mühe gerettet werden. — Am Albertshof in Not- tingham fand heute früh in dem Augenblick, als die Feuerwehr nach dem Brandherd suchend, in den Keller hinabstiegen, eine Ex- pl- sion statt, wobei zehn Personen, darunter vier Feuerwehrleute, schwer verwundet wurden. Die auf dem Hofhof stehenden Personen wurden dabei 40 Fuß tief in den Keller geschleudert.

Badische Politik.

Betriebsergebnisse der Groß- Bad. Staatseisen- bahnen im Jahre 1910.

Die Gesamteinnahme der badischen Staats- eisenbahnen im Jahre 1910 ist nach der Betriebs- rechnung ges. 1909 von 101 153 335 M. auf 105 510 112 M., also um 4 356 777 M. oder um 4,31 Prozent gestiegen, während die Gesamtausgabe von 75 565 345 M. auf 75 627 727 M., also um 1 937 617 M. oder um 2,58 Prozent zurückgegangen ist. Dies hat zur Folge, daß die Betriebszahl gegen das Vorjahr um nahe 5 Prozent, nämlich von 76,68 auf 71,68 gefallen ist. Von der Mehrerinnahme entfielen auf: Personen- und Gepäckverkehr 1 779 879 M., Güterverkehr 2 850 589 M., Betriebesnebenleistungen 217 894 M., zusammen 4 848 362 M. Dagegen wurden weniger eingenommen für Ueberlastung von Bahnanlagen und Leistungen für Dritte 56 948 M., für Ueberlastung von Fahrzeugen 48 347 M., bei Entträgen aus Veräußerungen 386 290 M., zusammen 491 585 M. Ein Rückgang in den Einnahmen ist hauptsächlich bei den Entträgen aus Veräußerungen eingetreten und hier im wesentlichen durch zurückzuführen, daß infolge Rückganges der Marktpreise mit der Abfuhr der Altmaterialien zurück- gehalten worden ist. — Von der Minderaus- gabe entfielen auf andere ständige persönliche Aus- gabe und Röhne 432 052 M., Tagelöhner, Reize- und Umzugskosten sowie andere Nebenzüge 288 209 M. für Unterhaltung und Ergänzung der Aufstaltungs- gegenstände sowie für Beschaffung der Betriebsmate- rialien 1 082 717 M. für Unterhaltung, Erneuerung und Ergänzung der baulichen Anlagen 1 196 790 M., für Unterhaltung, Erneuerung und Ergänzung der Fahr- zeuge und maschinellen Anlagen 50 515 M., für Be- nutzung fremder Fahrzeuge 55 609 M., zusammen 3 135 712 M. — Mehrerausgabe wurden dagegen bei Gehalt und Wohnungsgeld der etatsmäßigen Beamten 609 801 M., für Wohlfahrtszwecke 308 859 M., für Benutzung fremder Bahnanlagen und für Dienstleistungen fremder Beamten 124 467 M., ver- schiedene Ausgaben 95 168 M., zusammen 1 138 095 M. — Ersparnisse sind erzielt bei den Ausgaben für Betriebsmaterialien, bei der Unterhaltung der bauli- chen Anlagen, der Fahrzeuge und der maschinellen Anlagen. Der Mauerbau infolge von Gehaltszu- lägen, Vermehrung der etatsmäßigen Stellen und stärkerer Zurückhaltung von Beamten konnte durch eine Reihe von Maßnahmen (Aufhebung der Dienst- klasse der Wagenwärter, zweckmäßige Stationierung und Einteilung des Personals, Dienstpostenregelung) bis auf etwa 100 000 M. ausgeglichen werden. — Die persönlichen Ausgaben (ohne die Löhne der Bahnunterhaltungs- und Werkstättenarbeiter) betru- gen 56,29 Prozent (1909: 54,53 Prozent), der Ge- samtausgabe und haben gegen 1909 um 0,61 Prozent zugenommen. Die sachlichen Ausgaben belaufen sich auf 43,71 Prozent (1909: 45,47 Prozent) der Ge- samtausgabe und haben sich gegen das Vorjahr um 6,32 Prozent vermindert. Der als Reineinnahme an die Staatsschuldenverwaltung angelieferte Betriebs- überschuß betrug 29 882 385 M. und hat gegen das Vorjahr um 6 294 394 M. oder um 26,68 Prozent zugenommen. Er beträgt 28,32 Prozent der Gesamt- einnahme (1909: 23,32 Prozent) und 3,89 Prozent des Anlagekapitals im Jahresdurchschnitt (1909: 3,03 Prozent). Auf 1 Kilometer durchschnittlicher Betriebs- länge entfiel ein Ueberfluß von 17 068 (13 504) M., auf 1 Lokomotivkilometer 1,09 (0,86) M. und auf 1 Wagenachtkilometer 3,14 (2,45) M. Das bis zum Ende des Jahres 1910 verwendete Anlagekapital be- lief sich unter Berücksichtigung der bei Verkauf von Strecken zwischen Baufloßen und Kaufsummen sich er- gebenden Unterschiede auf 825 511 462 M. gegen 794 000 222 M. im Vorjahre. Auf 1 Kilometer Eigen- tumslänge entfiel ein verwendetes Anlagekapital von 479 672 M. (1909: 463 606 M.).

Organisation der Staatseisenbahnverwaltung?

In den letzten Tagen wurde in der Tagespresse die Nachricht verbreitet, der kommende Landtag werde sich voraussichtlich auch mit der Neuorganisation der Staatseisenbahnverwaltung zu beschäftigen haben. Weiter hieß es in der Meldung, es soll sich um eine Veränderung der Zahl der Inspektionen handeln, an deren Stelle zwei Eisenbahndirektionen (Karlsruhe und Freiburg) treten sollen. Die „Bad. Natl. Kor.“ erzählt dazu aus autorisierter Quelle folgendes: Schon vor ziemlich langer Zeit wurde ein Organisationsaus- schuß gebildet, der sich in monatelanger, außerordent- lich fleißiger Arbeit mit dem Material beschäftigt und alle in Betracht kommenden Details reiflich durch-

arbeitet. Der Ausschuß machte sich mit den Einrich- tungen sämtlicher deutschen Eisenbahnen vertraut. Die Arbeiten des Ausschusses sind nun beendet und dem Finanzminister vorgelegt worden. Das Ministerium hat dazu bereits Stellung genommen. Dem Landtag wird eine umfangreiche Denkschrift zugehen. Was die Verminderung der Zahl der Inspektionen betrifft, so ist dazu zu sagen, daß es voraussichtlich bei einer Direktion verbleiben wird, da das Großherzogtum Baden für die Errichtung von zwei Direktionen zu klein sein würde. Immerhin werden aber bei der Generaldirektion und insbesondere im Bezirk ver- schiedene Änderungen vorgenommen werden. Diese werden eine Vereinfachung der Verwaltung zur Folge haben. Hand in Hand mit der Vereinfachung dürfte gehen eine Verbilligung des Betriebes. Es ist vor- gesehen, die Verwaltung einheitlicher, übersichtlicher, einfacher und dadurch leistungs- und arbeitsfähiger zu gestalten.

Eröffnung

der Ständeversammlung.

Karlsruhe, 28. Nov. Nach fünfjährlicher Pause trat heute der badische Landtag zu seiner zweiten Session zusammen, nachdem gestern abend, wie bereits gemeldet, eine vorbereitende Sitzung stattgefunden hatte mit der Wahl des provisorischen Landtagsvorsitzandes.

Die Eröffnungsfeierlichkeiten wurden durch Gottes- dienste eingeleitet und zwar fand für die der katholischen Kirche angehörenden Mitglieder der beiden Kammern vor- mittags 9 Uhr Festgottesdienst in der kath. Stadtpfar- kirche (St. Stefan) statt, während die evangelischen Abge- ordneten um 10 Uhr dem Gottesdienst in der Schloßkirche beiwohnten.

Um 11½ Uhr begab sich der Großherzog in Begleitung des Oberstallmeisters und des militärischen Gefolges in das Ständehaus. Die Deputationen der beiden Kammern empfingen den Großherzog am Haupteingange. In der Mittelfraße und in den umliegenden Straßen hatten sich trotz des schlechten Wetters eine nach tausenden zählende Menschenmenge eingefunden, die der Auffahrt des Groß- herzogs beiwohnen wollte.

Am Sitzungssaale der Zweiten Kammer hatten sich schon halb nach 11 Uhr die Mitglieder der Zweiten Kammer eingefunden, während jene der Ersten Kammer unter Führung ihres Präsidenten des Prinzen Max kurz nach 11¼ Uhr im Saale erschienen. Um 12¼ Uhr trat der Großherzog in Begleitung mit seinen Hofdamen in der Hofloge ein. Bei ihrem Erscheinen an der Brüstung brachte der Abgeordnete Neck ein dreifaches Hoch auf die Großherzogin aus.

Um 12¼ Uhr ergriff der Großherzog mit Gefolge im Saale. Der Abgeordnete Schüller begrüßte den Landes- herrn mit einem lebhaften dreifachen Hoch. Im Zuge schritten voran die Hofkammer, die Hof- und Kammer- junken, die Kammerherren, die Deputation der beiden Kammern der Landstände. Dann folgte der Groß- herzog mit seinem militärischen Gefolge und den Mit- gliedern des Staatsministeriums (Dr. Freyher von Dusch, Freiherr von und zu Bodman, Dr. Rhein- holdt und Dr. Böhm). Der Großherzog begab sich so- fort zum Thronstul und nahm aus den Händen des Staatsministers Freiherrn von Dusch die Thronkrone, die er feiernd, mit lauter, kräftiger Stimme vorlas.

Die Thronkrone hat folgenden Wortlaut:

Seid Herren und liebe Freunde!

Ich heiße Sie beim Beginn Ihrer Tagung herzlich willkommen und gebe Ihnen gern der Hoffnung hin, daß Ihre Beratungen und Geschäftsführungen die Wohlfahrt des Landes fördern werden.

Durch Gottes Gnade ist es der Großherzogin und mir vergönnt gewesen, im vorigen Herbst das Fest der Silbernen Hochzeit zu begehen. Dankbar gedenken wir der vielen Stunden, die der Liebe und Treue, die wir in jenen Tagen erleben durften. Wir erkennen darin auch heute die Festigkeit des zur Ueberlieferung gewor- denen Bundes zwischen unserem Haus und dem badischen Volk. Auch in Zukunft soll es unser festes Bestreben sein, diese innige und vertrauensvolle Zusammengehörig- keit zu erhalten und zu pflegen.

Mit Meinem Volke habe ich herkömmlich Anteil daran genommen, daß verschiedene Gegenden unserer lieben Heimat schwer durch Elementarereignisse heim- gesucht worden sind. Der Hochwasserflut und dem Verfall des Jahres 1910 sind in diesem Jahre die schweren Verheerungen durch das Unwetter im Tauberggrund gefolgt. In Ergänzung der opfermühen Hilfsstätigkeit des Volkes, die ich auch hier mit aufrichtigem Danke hervorheben möchte, war meine Regierung bemüht, die Not möglichst zu lindern. Die langanhaltende Dürre des letzten Sommers hat einen erheblichen Anfall insbesondere an Futtermitteln und Kartoffeln zur Folge gehabt und den Lebensmittelemarkt ungünstig beeinflusst. Meine Regierung war bestrebt, den sich daraus ergebenden Mangel entgegenzuwirken, insbesondere den Bezug von Futter- und Streumitteln durch weitgehende Frachtermäßigung und reichliche Gewährung von Darlehen aus Mitteln der Amortisationskassen an die größeren landwirtschaft- lichen Organisationen zu fördern und damit einer verlust- bringenden und für die Fleischversorgung des Landes be- drohlichen Verminderung des Viehbestandes vorzubeugen; auch der Bezug von Kartoffeln, Gemüse und anderen Lebensmitteln wurde durch Frachtermäßigungen erleichtert.

Darf der im Herbst eingetretenen günstigeren Witter-ungsverhältnisse in Verbindung mit den getroffenen Maßnahmen ist die Hoffnung begründet, daß die nach- teiligen Folgen der Trockenheit des Sommers nicht in dem umfangreichen Umfang eintreten werden.

Die Feststellung des Staatshaushalts für die nächsten zwei Jahre wird vor allem den Gegenstand ihrer Beratungen bilden; der Entwurf des Staatsor- ganisationsgesetzes wird ihnen alsbald zugehen. Die Finanzlage des Landes läßt den Beginn einer Besserung er- warten; insbesondere zeigen die Einnahmen der Eisen- bahnbetriebsverwaltung einen erfreulichen Auf- schwung. Da jedoch einige Einnahmeverluste immer noch im Rückgang begriffen sind und die Staatskassenfall- alden, ist auch weiterhin äußerste Vorsicht in der Finanzangelegenheiten geboten, umal die durch die Verregelung der Beamtengehälter verursachten Kosten ihren Höhepunkt noch nicht erreicht haben und die Erzielung

der von der Eisenbahnverwaltung übernommenen zahlreichen und großen Aufgaben ein weiteres starkes Anwachsen des Schuldendienstes zur Folge haben wird. Trotz unvollständiger Beherrschung der Anforderungen auf allen Gebieten der Staatsstätigkeit ist es nicht gelungen, das Gleichgewicht der Einnahmen und Ausgaben im Staatsvoranschlag herzustellen. Um unsere Einnahmen wieder in gesunde und sichere Verhältnisse zurückzuführen, die es ermöglichen, allen begründeten Bedürfnissen der Staatsverwaltung in wünschenswertem Maße gerecht zu werden, wird Ihnen eine Erhöhung der Staatseinnahmen durch Einführung der Staatslotterie und Erhebung eines Zuschlags zur Reichserbschaftsteuer vorgeschlagen.

Durch die Einführung eines Staatsschul- buches sollen der Verwaltung der Staatsschulden und den Staatsgläubigern die gleichen Vorteile an- gänglich gemacht werden, die in den meisten andern Bundesstaaten bereits bestehen.

Unter den weiteren Gesichtspunkten, welche meine Re- gierung Ihnen unterbreiten wird, steht an erster Stelle ein Gesetzentwurf, der in Vollzug einer Bestimmung des Wahlkreisgesetzes vom 24. August 1904 die Wahl- kreise für die fünf größten Städte des Lan- des abgrenzt. In Verbindung damit soll die Zahl der Abgeordneten zur Zweiten Kammer der Stände- versammlung unter Abänderung des § 3 der Verfassung auf 74 erhöht und der weitere Abgeordnete der Stadt Mannheim zugeleitet werden.

Der Gesetzentwurf wegen Abänderung des Wasser- gesetzes wird Ihnen im wesentlichen unverändert wieder zugehen.

Die Einführung der Reichsversicherungsor- dnung erfordert eine Änderung der auf dem Gebiete der Arbeiterversicherung bestehenden landesgesetzlichen Vorschriften. Hierüber wird Ihnen ein Gesetzentwurf vorgelegt, der für die Krankenversicherung die nach den Verhältnissen unseres Landes wünschens- werte Vereinfachung der Organisation vorschlägt, im übrigen den bestehenden Zustand zunächst aufrecht erhalten will.

Mehrere kleinere Gesetzentwürfe erstreben Verbesserungen auf verschiedenen Gebieten der Staatsverwaltung. Zur Durchführung der reichsrechtlich neu geregelteten Maß- und Gewichtsordnung müssen staatliche Eich- ämter und Abfertigungsstellen errichtet werden, wofür die Mittel im Staatsvoranschlag zur Anforderung gelangen.

Auf dem Gebiete der Unterrichtsverwaltung wird, nachdem die Gesetzgebung über die Volksschulen durch das Schulgesetz vom 7. Juli 1910 einen Abschluß gefunden hat, eine durchgreifende Reform der Fort- bildungsschule vorbereitet. Ueber die Gedanken und Gesichtspunkte, die dem Reformplane zugrunde liegen, wird Ihnen eine Denkschrift unterbreitet werden.

Die Vereinfachung der Organisation und des Ver- fahrens der Staatsverwaltung ist in Ihren letzten Tagungen schon mehrfach besprochen worden. Eine Denkschrift, die Ihnen im Laufe der bevorstehenden Tagung vorgelegt werden soll, wird die von meiner Regierung auf diesem Gebiete bis jetzt getroffenen Maß- nahmen darlegen und die in allen Teilen der Staats- verwaltung sich ergebenden Möglichkeiten weiterer Ver- einfachungen erörtern.

Und nun, edle Herren und liebe Freunde, wünsche ich Ihnen Arbeiten gedeihlichen Erfolg zum Heile unserer teureren Heimat!

Hierauf verlas Staatsminister Dr. Freyher von Dusch auf Befehl des Großherzogs die Formel des Verfassungseides und rief die beiden neu eingetretenen Mitglieder der Ersten Kammer, Kommerzienrat Strohmeyer, Konstant, und Bürgermeister Sänger auf, den Eid zu leisten. Nach abgelegtem Eide erklärte der Präsident des Staatsministeriums auf Befehl des Großherzogs die Ständeversammlung für eröffnet.

Als der Großherzog den Saal verließ, brachte der Abgeordnete Neck ein Hoch auf ihn aus. Damit hatte die Feier ihr Ende erreicht.

Badischer Landtag.

Aus der 1. Kammer.

Der Vizepräsident der badischen Ersten Kammer, Wirkl. Geh. Rat Bürtlin, ist an einem mit heftigem Fieber verbundenen Bronchialkatarrh erkrankt, so daß er der Eröffnung des Landtages und den nächsten Sitzun- gen nicht beiwohnen kann.

Unter einer großen Zahl von Mitgliedern der ersten Kammer besteht die Absicht, für den bekanntlich zurück- getretenen Frhr. Ernst August v. Göler den Heidel- berger Oberbürgermeister Dr. Wildens zum Vor- sitzenden der Budgetkommission der 1. Kammer zu wählen. Dr. Wildens erscheint deswegen für dieses Amt besonders geeignet, weil er ein ausgezeich- neter Kenner des staatlichen Finanzwesens ist und schon als Mitglied der 2. Kammer in der Budgetkommission hervorragendes geleistet hat. Sein Gegenkandidat ist Frhr. v. Stöckingen (Ztr.).

Wie die „Bad. Natl. Kor.“ hört, soll Abgeordneter Rohrhurst nicht abgeneigt sein, eine auf ihn fallende Wahl als Präsident des Landtages anzunehmen. Der Gesundheitszustand des hiesigen Abgeordneten ist zufriedenstellend.

Die Zentrumsfraktion hat sich ebenfalls konstitu- iert: 1. Vorj. ist Abg. Zehner, 2. Vorj. Abg. Kopf, 3. Vorj. Abg. Dieterle, Schriftführer Abg. Schmundt. Beisitzer: Abgg. Fehrenbach und Schüller.

Am 27. ds. Mts. hielt die Fraktion der Fortschritt- lichen Volkspartei eine konstituierende Sitzung ab. Sie wählte zu ihrem Vorsitzenden den Abg. Mu- ser, zu dessen Stellvertreter Abg. Benedek und zum Schriftführer Abg. Odenwald.

Die sozialdemokratische Fraktion trat im Laufe des Nachmittags gleichfalls zu einer konstituierenden Sit- zung zusammen und bestimmte zu ihrem Vorsitzenden den Abg. Kolb und zum stellvertretenden Vor- sitzenden den Abg. Dr. Frant.

